

Prof. Franz Jäger

Prof. Franz Jäger wurde am 26. April 1880 als Sohn des Gallneukirchner Kaufmannes Josef Jäger, im ehemaligen Kramerhaus - Marktplatz 27, heute Marktplatz Nr. 12, geboren. Seine Mutter war eine geborene Grubauer aus Almesberg, Hofhalt (Bauernhaus Duy, jetzt Höbliner). Er war das vierte von neun Kindern. Im kinderreichen Elternhause lernte er das ländliche Leben gründlich kennen und lieben. Franz Jäger war leidenschaftlicher Ministrant und ministrierte schon bevor er lesen konnte (aus Hoamat, mei Hoamat). Die Sprache, Landschaft und Brauchtum der Heimat blieben ihm zeitlebens in Erinnerung. Nach dem Besuch der Volksschule ging Franz Jäger ins Gymnasium (heute akademisches Gymnasium, Spittelwiese, Linz), wo er 1899 die Reifeprüfung erfolgreich ablegte. Er studierte Jus in Prag, wurde sich aber seiner Berufung zum Lehrstande bewusst und sattelte nach drei Semestern auf Germanistik um. Berühmte und verehrte Lehrer nahmen entscheidenden Einfluss auf seine Entwicklung.

An der Universität zu Innsbruck legte Jäger 1906 die Lehramtsprüfung für Deutsch, Latein und Griechisch ab (1909 folgte in Graz noch Stenographie).

Zu Weihnachten 1906 heiratete Franz Jäger Paula Gelhaar, Jahrgang 1883, in Linz.

Wie in der alten Monarchie so üblich, begann ein Wanderleben als Supplent, das den jungen Mittelschullehrer quer durch die alte Monarchie nach Mährisch-Schönberg, Innsbruck und Triest verschlug, bis er 1911 am k. k. Staatsgymnasium in Linz eine definitive Lehrstelle erhielt.

Triest war auch der Geburtsort der beiden ersten Kinder des Ehepaars Jäger. Der erstgeborene Sohn Franz starb noch im Kindesalter. Dietmar, der 1910 zu Welt kam, ergriff das Jus-Studium, wurde Finanzbeamter und starb 1978. Tochter Roswitha, geboren 1914 in Linz, heiratete nach Krieglach, war dort Lehrerin und starb zwei Jahre nach ihrem Bruder (1980).

Dr. Heinrich Gleißner (Landeshauptmann von 1934 bis 1938 und von 1945 bis 1971) war sein Schüler und Dr. Ernst Koref (Linzer Bürgermeister von 1945 bis 1962) ein Lehrerkollege von Franz Jäger.

Franz Jäger wurde zum Bezirksschulinspektor für Linz und Steyr bestellt. Sechs Jahre wirkte Jäger in dieser während der Kriegszeit doppelt schwierigen Stelle, um 1917 zusätzlich eine neue, in der Kriegs- wie Nachkriegszeit des 1. Weltkrieges ebenso schwere wie wichtige Aufgabe zu übernehmen: die Leitung des Linzer Jugendamtes, das im selben Jahr auf sein Betreiben gegründet worden war. Sein fünfjähriges erfolgreiches Wirken in dieser Stellung wurde durch die Ernennung zum bundesstaatlichen Fürsorgerat anerkannt. 1923 kehrte Franz Jäger wieder an das Staatsgymnasium zurück und wirkte dort als Professor, bis er 1938 in den Ruhestand trat.

Als das uralte Dorf Ried bei Mauthausen 1932 zum Markt erhoben wurde, nannte es sich auf Jägers Vorschlag „Ried in der Riedmark“. Jäger wurde dafür mit der Ehrenbürgerschaft ausgezeichnet.

Den Ruhestand konnte er noch nicht wirklich genießen, denn 1938 übernahm er statt des zum Militär eingerückten Kassiers, Hans Steininger, der Raiffeisenkasse Gallneukirchen die Buchführerstelle, die er bis Kriegsende innehatte, da Steininger im Krieg gefallen ist.

Im Ruhestand konnte er sich ganz seinem Lieblingsgebiete, der Heimatforschung, mit der er sich schon seit 1923 beschäftigte, widmen. Die Ortsgeschichte von Gallneukirchen wie der gesamten Riedmark, die Erforschung der heimischen Tauf-, Familien- und Siedlungsnamen, die Ahnenkunde verdanken wir ihm. Schließlich muss darauf hingewiesen werden, dass die gewandte Feder von Prof. Franz Jäger auch der Heimat Gedichte in Schriftsprache wie Mundart, betitelt „Meine Fechsung“ (1952), bescherte.

1924 gründete Prof. Jäger den Heimatverein. Der Heimatverein organisierte auch viele Feste, wie zum Beispiel „Bauernhochzeiten“, das „Riedmarkfest“ und im Rahmen des achttägigen Heimatfestes in Gallneukirchen, August 1927, wurde auch ein von Franz Jäger verfasstes Festspiel „Siegmond von Hueber“ dargeboten. Der Heimatverein löste sich bei Kriegsbeginn auf.

Nach dem Krieg wurde der Heimatverein wieder neu gegründet und Prof. Franz Jäger übte die Funktion des Obmannes bis zu seinem Tode aus.

Unter vielen Veröffentlichungen schrieb er auch das Bürgerbuch von Gallneukirchen und Hauschroniken, berichtete vom alten Handwerksleben und schuf damit auch die Grundlage für das vom Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung 1982 herausgegebenen Heimatbuch.

1932 erwarb er das Haus Gallneukirchen 76 heute Jägerzeile Nr. 3, an dem 1980 eine Gedenktafel zu Ehren Franz Jägers angebracht wurde.

Dieses Haus war 1912 vom Zimmermeister Haas errichtet worden. Es ist ein für unsere Gegend ungewöhnlicher Fachwerksbau.

Jäger schätzte das Leben in Gallneukirchen so sehr, das er einmal einem Brieffreund schilderte: „Ich wohne schon seit 17 Jahren nicht mehr in der Stadt und hielt es auch gar nicht mehr aus. Ich verzichte gern auf alle Annehmlichkeiten, die die Stadt zweifellos bietet, wenn mir dafür Gottes Sonne ungehindert ins Haus strahlt, und seine Blumen, sein Gras drängen sich an mein Herz.“

Er hebt auch den Ursprung des Franzosenkreuzes heraus und lässt die schweren Zeiten wiedererstehen, die die Gallneukirchner im Österreichischen Erbfolgekrieg um 1742 und in den Napoleonischen Kriegen um 1809 mitmachen mussten.

Franz Jäger starb am 29. Dezember 1958 im 79 Lebensjahr. Aus Anlass des 30. Todestages von Prof. Franz Jäger gab der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung das Buch „Hoamat mei Hoamat“ heraus.

Am 7. April 1956 wurde Prof. Franz Jäger zum Ehrenbürger des Marktes Gallneukirchen ernannt. Außerdem war er auch Ehrenbürger von Ried in der Riedmark.

(Quellen – Mühlviertler Nachrichten vom 28. April 1955, Heimatbuch Gallneukirchen und „Hoamat mei Hoamat“)

Ute Sailer, Wilhelm Schinagl
Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung, April 2019
www.heimatverein-gallneukirchen.at